

Öffentliche Bekanntmachung

Es findet eine Sitzung des Bau-, Umwelt- und Vergabeausschusses am Mittwoch, 05.11.2025 um 18:00 Uhr, im Rathaus, Kleiner Sitzungssaal, Am Forum 5, 66424 Homburg statt.

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1) Eröffnung der Sitzung
- 2) Schulbuchausleihe
- 3) Neubau Kinder- und Erwachsenenheime, Gemarkung Homburg
- 4) Dienstleistung im Rahmen der Grünschnitt-Entsorgung
- 5) Erneuerung der Beschallungsanlage im Saalbau
- 6) Unterrichtungen
- 6.1) Kommunale Wärmeplanung; Vorstellung des Projektablaufs sowie der Ergebnisse der Bestands- und Potenzialanalyse
- 7) Allgemeine Unterrichtungen

Nichtöffentlicher Teil

- 8) Anschaffung einer neuen Soleanlage für den Winterdienst
- 9) Zehnjahresprüfung Feuerwehrdrehleiter
- 10) Unterrichtungen
- 10.1) Information Sachstand zum Fortschritt des Breitbandausbaus
- 10.2) Rattenbekämpfung im Stadtgebiet Homburg
- 11) Allgemeine Unterrichtungen

Michael Forster
(Oberbürgermeister)

2025/0757/40

öffentlich

Beschlussvorlage

40 - Bildung und Sport

Bericht erstattet: Sabrina Zwing



Schulbuchausleihe

Beratungsfolge	Geplante Sitzungstermine	Ö / N
Bau-, Umwelt- und Vergabeausschuss (Entscheidung)	05.11.2025	Ö

Beschlussvorschlag

Die Beschaffung der Schulbücher für die Schuljahre 2026 / 2027 und 2027 / 2028 im Rahmen der entgeltlichen Schulbuchausleihe erfolgt nach der Unterschwellenverordnung (UVgO) und wird beschränkt ausgeschrieben.

Nach Ermittlung des Angebotes, unter Beachtung des Vergaberechts, wird die Verwaltung ermächtigt, den Auftrag nach dem Losverfahren an die jeweiligen Bieter zu vergeben.

Sachverhalt

Gemäß der Vereinbarung über die Einführung der entgeltlichen Schulbuchausleihe ist die Kreisstadt Homburg als Schulträger der Grundschulen für die Beschaffung der Schulbücher zuständig.

Das Amt für Bildung und Sport wird alle beim Gewerbeamt der Kreisstadt Homburg gemeldeten Bücheranbieter anschreiben. Die Vergabestelle wird diese im Anschluss zur Angebotsabgabe auffordern. Aufgrund der Buchpreisbindung werden alle eingehenden Angebote den gleichen Preis aufweisen. Der Zuschlag für die einzelnen Lose wird im Losverfahren unter Beteiligung der Vergabestelle, des Rechnungsprüfungsamtes und dem Amt für Bildung und Sport erfolgen.

Das Ausschreibungsverfahren wurde mit der Vergabestelle und dem Rechnungsprüfungsamt abgestimmt.

Nach der Ausschreibung wird der Bau-, Umwelt- und Vergabeausschuss über die erfolgte Vergabe informiert.

Im Schuljahr 2027/2028 endet die Ausleihperiode der in der Ausleihe befindlichen Bücher und es müssen neue Bücher angeschafft werden. Die Neuanschaffung wird alle 3 Jahre durchgeführt. Dies führt zu einer Kostensteigerung im Schuljahr 2027/2028.

Finanzielle Auswirkungen

Kostenschätzung:

2026/2027: 100.000 EUR

2027/2028: 130.000 EUR

Summe: 230.000 EUR

Anlage/n

Keine

2025/0772/610

öffentlich

Beschlussvorlage

610 - Stadtplanung / Bauordnung

Bericht erstattet: Michael Banowitz



Neubau Kinder- und Erwachsenenospiz, Gemarkung Homburg

Beratungsfolge	Geplante Sitzungstermine	Ö / N
Ortsrat Homburg (Anhörung)	05.11.2025	Ö
Bau-, Umwelt- und Vergabeausschuss (Entscheidung)	05.11.2025	Ö

Beschlussvorschlag

Das gemeindliche Einvernehmen nach § 36 BauGB wird erteilt.

Sachverhalt

Das geplante Bauvorhaben befindet sich im Geltungsbereich des rechtskräftigen Bebauungsplanes „Universitätskliniken, Teilbereich 2“. Im Bebauungsplan ist ein Sondergebiet mit der Zweckbestimmung „Universitätsklinikum“ festgesetzt. Das Vorhaben entspricht den Festsetzungen nach Art und Maß der baulichen Nutzung und entspricht somit dem Bebauungsplan.

Vorgesehen sind in der Einrichtung insgesamt 33 Betten (davon 16 Erwachsene, 8 Kinder und 9 Angehörige). Die geplanten 18 Pkw-Stellplätze sowie die 6 Fahrradstellplätze werden auf dem Baugrundstück realisiert.

Die Entwässerung erfolgt im Trennsystem.

Die Dachflächen des Gebäudes werden begrünt, eine PV-Anlage ist vorgesehen. Das anfallende Niederschlagswasser der Dachflächen kann nicht auf dem Grundstück selbst versickert werden und wird deshalb einem zentralen Rückhaltebecken zugeleitet. Der Standort für das geplante Rückhaltebecken liegt westlich angrenzend an das Baugrundstück. Die genaue Lage und Ausgestaltung wird derzeit noch abgestimmt.

Städtebaulich ist das Bauvorhaben positiv zu bewerten.

Finanzielle Auswirkungen

Keine

Anlage/n

- 1 Lageplan (öffentlich)
- 2 Freiflächengestaltungsplan (öffentlich)
- 3 Schnitte (öffentlich)
- 4 Ansichten (öffentlich)
- 5 Überlagerung mit B-Plan (öffentlich)











(1)

PIKTOGRAMM



LEGENDE

ARCHITEKTUR

-  GEPLANTE BAULICHE ANLAGE
-  PARKPLÄTZE FÜR PKW ODER FAHRRAD
-  SPANNMAß DES GRUNDSTÜCKS
-  BÄUME GEPLANT
-  NN HÖHE BESTAND
-  NN HÖHE GEPLANT
-  GRUNDSTÜCKSGRENZE
-  WALDGRENZE

Zusätzliche Angaben gemäß §3 BauVorVO:

- Flurstück 850/52, Flur 4, Gemarkung Homburg, Lage Universitätsklinik
- Fläche: 11.909m²
- Straße und Hausnummer: noch nicht bekannt
- Eigentümerin: Siebenpfeiffer Hospiz- und Palliativgesellschaft gGmbH
- Geschosshöhe: 1 Vollgeschoss (Erdgeschoss ragt im Mittel nicht mehr als 1,4m über natürliche Geländeoberfläche hinaus)
- Art der baulichen Nutzung: Sondergebiet (SO) mit der Zweckbestimmung "Universitätsklinikum"
- Maß der baulichen Nutzung: GRZ 0,45, GFZ 0,34 (siehe Bauzahnberechnung)
- Dachform: Flachdach
- Dachneigung: 2% Gefälle
- Höhenlage des Erdgeschossfußbodens: 293,70 Ü.N.N.
- Höhenlage Einfahrt: 293,68 Ü.N.N.

An der Heide

BAUEINGABE

Projekt: **Neubau Kinder- und Erwachsenen hospiz Homburg**

Baustelle: Gelände des UKS
66424 Homburg

Bauherr: **Siebenpfeiffer Hospiz- und Palliativgesellschaft gGmbH**
Karlsbergstraße 4
66424 Homburg

Bauherrvertreter: 
Unterschrift:

Plan/Bauteil: **Lageplan**

Projektpfad:
 Bearbeiter: r.damm
 Gezeichnet: a.heil
 Maßstab: 1:500
 Datum: 04.11.2024
 Plan-Nr: SIE-HOS BE LP-001
 a+4 Archivar: 8

Planverfasser:
a+4 ingenieur gmbh
 büro saarland
 talwiese 6
 d-66424 homburg/saarland
 fön +49 6841 15082-14
 fax +49 6841 15082-15
 AKS
 66300 SAARLAND
 F 942
 Unterschrift:

2025/0765/670

öffentlich

Einleitungsbeschluss

670 - Umwelt und Grünflächen

Bericht erstattet: Volker Willig



Dienstleistung im Rahmen der Grünschnitt-Entsorgung

Beratungsfolge	Geplante Sitzungstermine	Ö / N
Bau-, Umwelt- und Vergabeausschuss (Entscheidung)	05.11.2025	Ö

Beschlussvorschlag

Es wird beschlossen, die öffentliche Bereitstellung eines vom Bieter zu betreibenden Grünschnitt-Sammelplatzes, sowie die Gestellung von Containern und den Transport des von Privat an den dezentralen Sammelstellen der Stadt Homburg abgegebenen Grünschnitts für die Zeit vom 01.03.2026 bis 31.12.2026, mit der Option der Verlängerung zweimal um ein Jahr gem. UVgO, auszuschreiben.

Nach Ermittlung des wirtschaftlichsten Angebotes, unter Beachtung des Vergaberechts, wird die Verwaltung ermächtigt, den Auftrag an den wirtschaftlichsten Bieter zu vergeben.

Sachverhalt

Der bestehende Dienstleistungsvertrag läuft am 31.12.2025 aus. Der Vertrag soll neu beschränkt gem. UVgO ausgeschrieben werden bis 31.12.2026, mit der Option einer Verlängerung um zweimal je ein weiteres Jahr. Die Notwendigkeit des Abschlusses eines Dienstleistungsvertrages ergibt sich aus der Tatsache, dass die Stadt Homburg dezentrale Sammelstellen vorhält, von wo aus der Grünschnitt an einen zentralen Platz zur Übergabe an den EVS transportiert werden muss. Für das Jahr 2026 wird aufgrund zu erwartender Kostensteigerung im Energiebereich mit einer Auftragssumme in Höhe von 50.000 € gerechnet.

Finanzielle Auswirkungen

Kostenschätzung:

50.000 € brutto

Anlage/n

Keine

2025/0762/650

öffentlich

Beschlussvorlage

650 - Hochbau

Bericht erstattet: Oliver Reiss



Erneuerung der Beschallungsanlage im Saalbau

Beratungsfolge	Geplante Sitzungstermine	Ö / N
Bau-, Umwelt- und Vergabeausschuss (Entscheidung)	05.11.2025	Ö

Beschlussvorschlag

Die Beschallungsanlage im Saalbau wird erneuert.

Sachverhalt

Die vorhandene Beschallungsanlage erfüllt nicht mehr die Anforderungen an eine moderne Kultur- und Veranstaltungsstätte. Um die Beschallung zu verbessern, werden im Bereich der Bühne neue Lautsprecher angeordnet, die ein homogenes Klangerlebnis und eine exzellente Sprachverständlichkeit im Podium ermöglichen. Die Emporen oben sowie unten erhalten separate Lautsprecher, um auch dort die Beschallung homogen abdecken zu können. Zwei transportable Systembässe in Cardioid-Bauweise sollen mittig vor der Bühne platziert werden, um das Klangspektrum voll abdecken zu können. Zur Signalübertragung kommt ein modernes, digitales Mischpult zum Einsatz.

Die Beschallungsanlage ist so konzipiert, dass sie bis auf wenige Ausnahmen (z.B. Heavy Metal Konzert) jede Art von Veranstaltung abdecken kann. Dazu gehören Betriebsversammlungen, Theater- und Kabarettveranstaltungen, Faschingsveranstaltungen und Konzerte in normalen Rock/Pop-Bereich. Mittelfristig entfallen dadurch nahezu alle Kosten, die durch das Anmieten von Fremdtechnik verursacht werden.

Damit die Maßnahme zügig umgesetzt werden kann, wird die Verwaltung ermächtigt, unter Einhaltung der Vergaberichtlinien, entsprechende Angebote einzuholen und nach Prüfung durch die Fachabteilung, Vergabestelle und RPA den Auftrag an den wirtschaftlichsten Bieter zu vergeben.

Die Maßnahme ist im Haushalt abgebildet.

Finanzielle Auswirkungen

Kostenschätzung:

Ca. 100.000 Euro brutto

Anlage/n

Keine

2025/0764/670

öffentlich

Informationsvorlage

670 - Umwelt und Grünflächen

Bericht erstattet: Andrea Lippmann, Frank Missy



Kommunale Wärmeplanung; Vorstellung des Projektablaufs sowie der Ergebnisse der Bestands- und Potenzialanalyse

Beratungsfolge	Geplante Sitzungstermine	Ö / N
Bau-, Umwelt- und Vergabeausschuss (Kenntnisnahme)	05.11.2025	Ö

Sachverhalt

Die Stadt Homburg hat die Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Homburg und der greenventory GmbH aus Freiburg beauftragt.

Das Projekt startete im April 2025. Die ersten beiden Projektphasen der Bestands- und Potenzialanalyse sind abgeschlossen und die Ergebnisse sollen in der Sitzung präsentiert werden.

Derzeit wird das Zielszenario der Wärmeversorgung in 2045 erarbeitet. Dafür wurden mögliche voraussichtliche Wärmeversorgungsgebiete mit Stakeholdern der Wärmewende in einem Workshop am 23.09.2025 diskutiert. In einem zweiten Workshop mit den Stakeholdern am 18.11.2025 werden die voraussichtlichen Wärmeversorgungsgebiete final abgestimmt. Darüber hinaus werden in dem Workshop am 18.11.2025 Maßnahmenvorschläge diskutiert. Die Maßnahmen stellen konkret die nächsten Schritte in der Wärmewende nach Abschluss der kommunalen Wärmeplanung dar, bis zur nächsten Fortschreibung in voraussichtlich 5 Jahren.

Der Projektabschluss erfolgt mit dem Beschluss des Kommunalen Wärmeplans im Stadtrat. Derzeit werden dafür die Sitzungen am 26.03.2026 oder am 13.05.2026 angepeilt. Der Förderzeitraum für das Projekt endet am 31.05.2026.

Finanzielle Auswirkungen

Anlage/n

- 1 Kommunale Wärmeplanung Bestandsanalyse Präsentation (öffentlich)



Kommunale Wärmeplanung Stadt Homburg

Projektvorstellung und Ergebnisse der
Bestands- & Potenzialanalyse
Sitzung des Bau-, Umwelt- und
Vergabeausschusses

05.11.2025

Agenda

Konzept Kommunale
Wärmeplanung

Ergebnisse der
Bestandsanalyse

Ergebnisse der
Potenzialanalyse

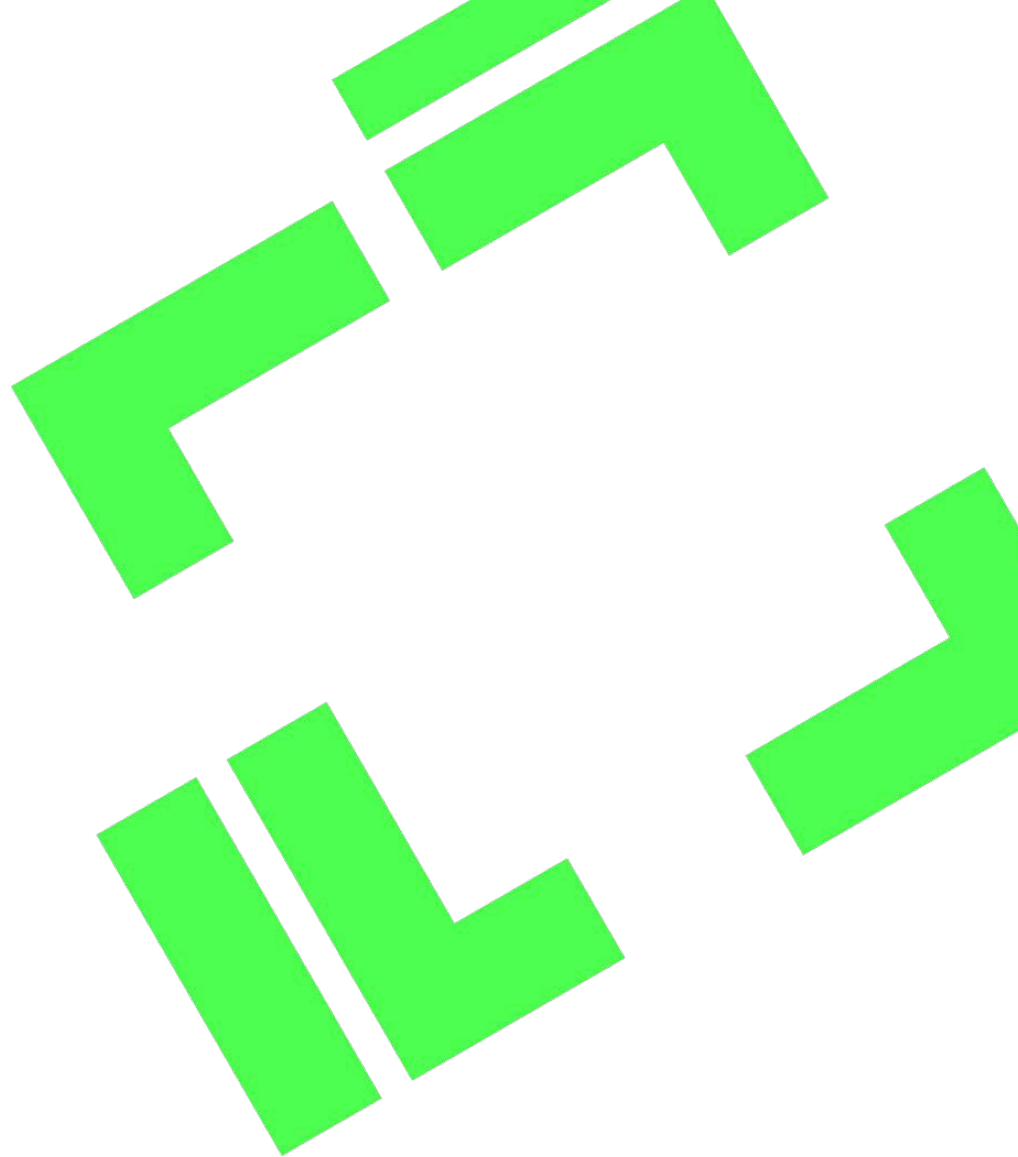
Ausblick: Zielszenario der
Wärmeversorgung in 2045

Ausblick: Maßnahmen

Nächste Schritte



Konzept kommunale Wärmeplanung





Was ist ein Wärmeplan?

- Strategisches Planungsinstrument für die Stadt und die Stadtwerke
- Fokus auf dem Wärmesektor
- Detaillierte Auseinandersetzung mit der Ausgangslage und den lokalen Potenzialen
- Entwicklung eines treibhausgasneutralen Zielbilds des Wärmesektors
- Individueller Maßnahmenkatalog
- Keine rechtliche Außenwirkung

Schritte eines Wärmeplans

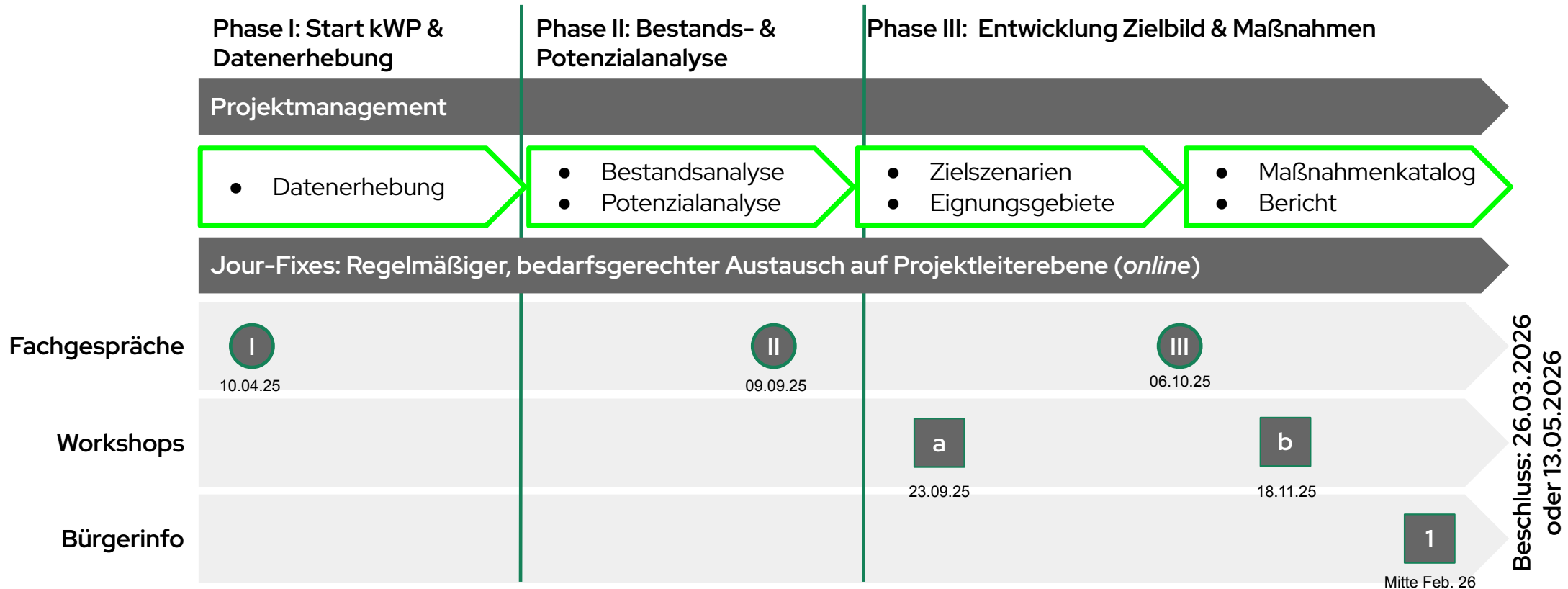
..... Koordinierung, Beteiligung und Begleitung durch die Kommune



Auswirkungen der KWP auf Bürgerinnen und Bürger

- Die KWP ist ein **strategisches Planungsinstrument für die Stadtverwaltung**, um die Weichen für eine Transformation des Wärmesektors hin zu einer treibhausgasneutralen Wärmeversorgung zu stellen.
- Die KWP hat **keine rechtliche Außenwirkung** und begründet **keine einklagbaren Rechte oder Pflichten**.
- Der Beschluss des Wärmeplans hat **keine Auswirkung auf die individuelle Auswahl eines Heizsystems für Bürgerinnen und Bürger**.
 - **Durch den Beschluss des Wärmeplans werden keine Sondervorgaben des GEG in Kraft gesetzt**, die in Gebieten ohne Wärmeplanung nicht auch gelten.
- Der Wärmeplan **liefert Bürgerinnen und Bürgern eine Orientierung** über die strategische Ausrichtung der Stadt und der Stadtwerke bei der Dekarbonisierung des Wärmesektors.
 - **Voraussichtliche Wärmeversorgungsgebiete** werden identifiziert → eine **Umsetzung** dieser ist durch die Darstellung im Wärmeplan noch **nicht gesichert oder rechtsverbindlich**. Die Machbarkeit ist im Anschluss an die Wärmeplanung zu prüfen.
 - In **Einzelversorgungsgebieten** kann davon ausgegangen werden, dass **zukünftig keine zentrale Wärmeversorgungsinfrastruktur** vorliegen wird. Hier sind **Individuallösungen** nötig.

Terminplanung

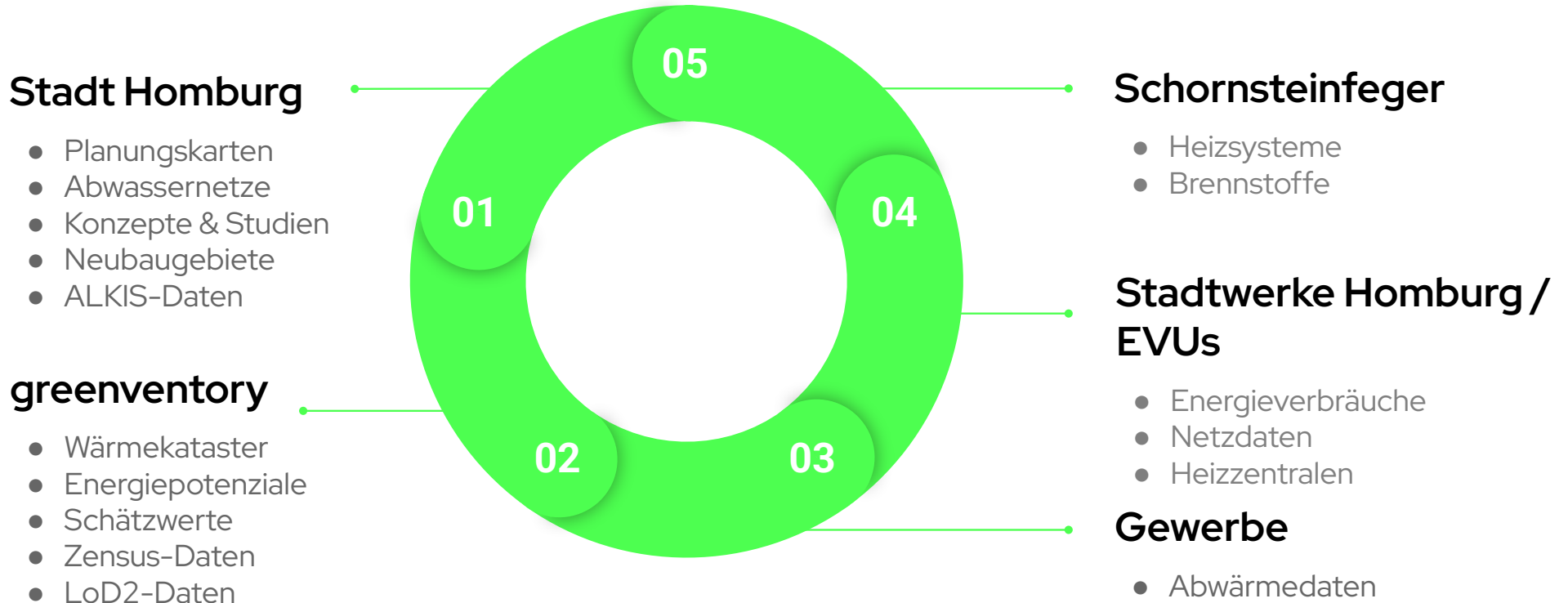


Ergebnisse der Bestandsanalyse



Daten für die Wärmeplanung

Die Abbildung gibt einen Überblick über die erhobenen Daten der kommunalen Wärmeplanung Homburgs.



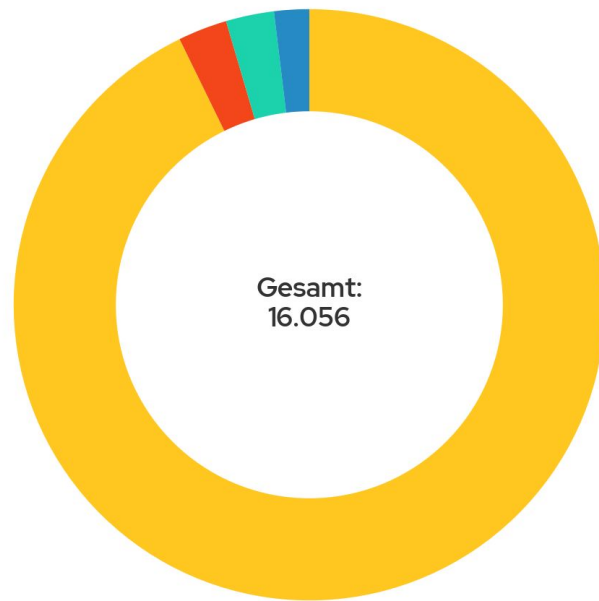
Im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung erhobene Daten.
Quelle: greenventory



Analyse des Gebäudebestandes



In Homburg dominieren Wohngebäude den Gebäudebestand in der absoluten Anzahl



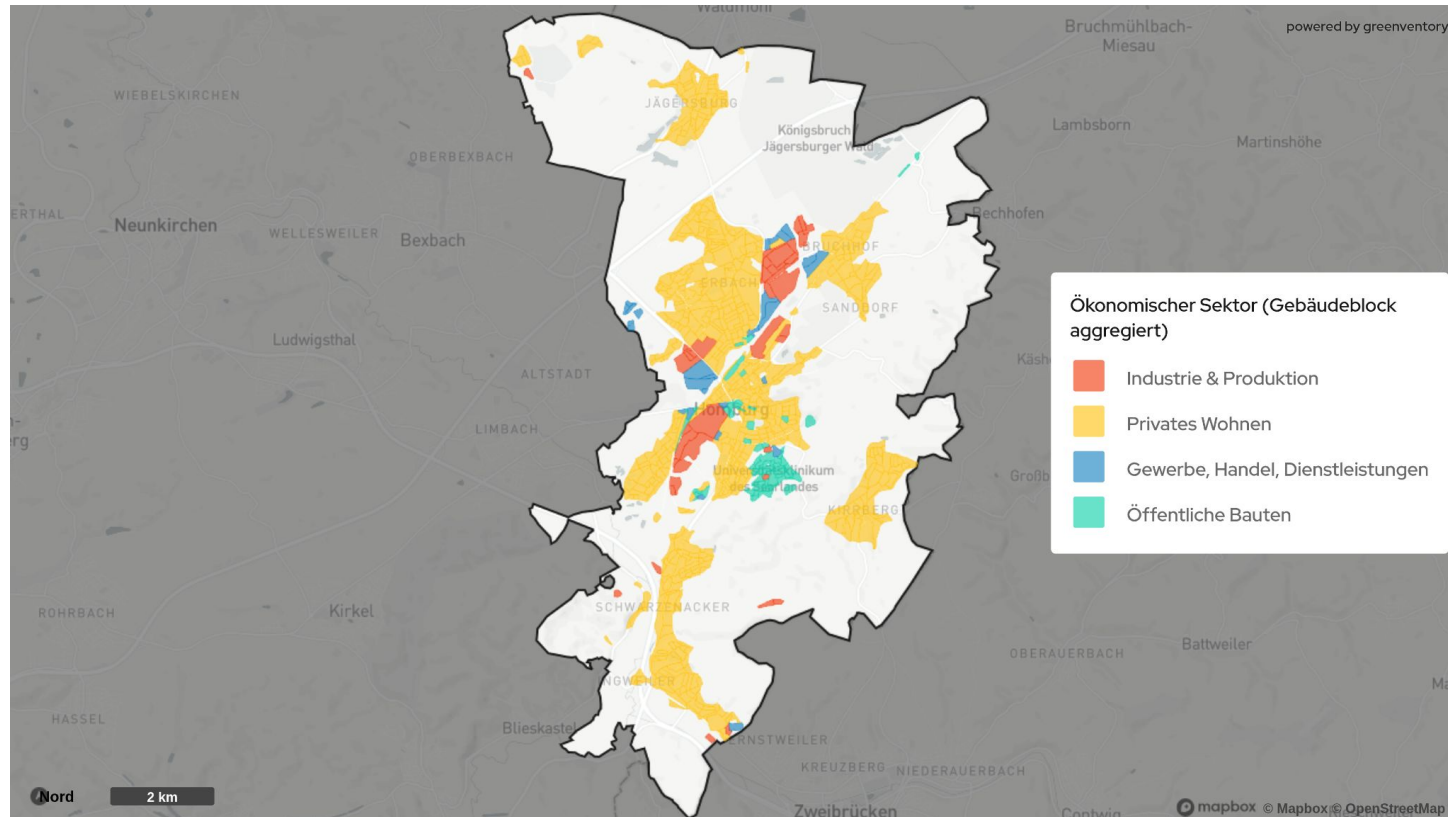
Privates Wohnen: 92,8% (14.895)
Industrie & Produktion: 2,7% (431)
Öffentliche Bauten: 2,6% (423)
GHD: 1,9% (307)

Verteilung beheizter Gebäude nach Sektor,

Quelle: eigene Auswertung durch greenventory basierend auf ALKIS-Daten

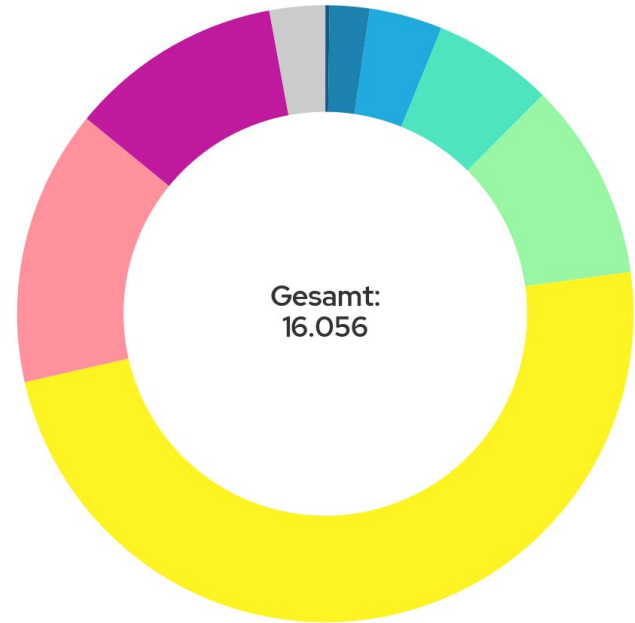
- Dargestellt ist die absolute Anzahl der Gebäude.
- In Homburg werden 16.056 Gebäude beheizt.
- Der Großteil davon sind Wohngebäude (92,8 %).
- Die Sektoren "Industrie" (2,7 %), "Gewerbe, Handel, Dienstleistung" (1,9 %) und "Öffentliche Bauten" (2,6 %) machen einen geringen Anteil aus.

Verteilung der Gebäudesektoren



- Vier Industrie- und Gewerbezentren erkennbar in der Kernstadt und in Erbach.
- Öffentliche Gebäude prägen den Bereich des Uniklinikums.
- Innenstadt und umliegende Stadtteile geprägt von Wohngebäuden.

Drei Viertel der Gebäude wurde vor Inkrafttreten der ersten WärmeSchutzVerordnung erbaut



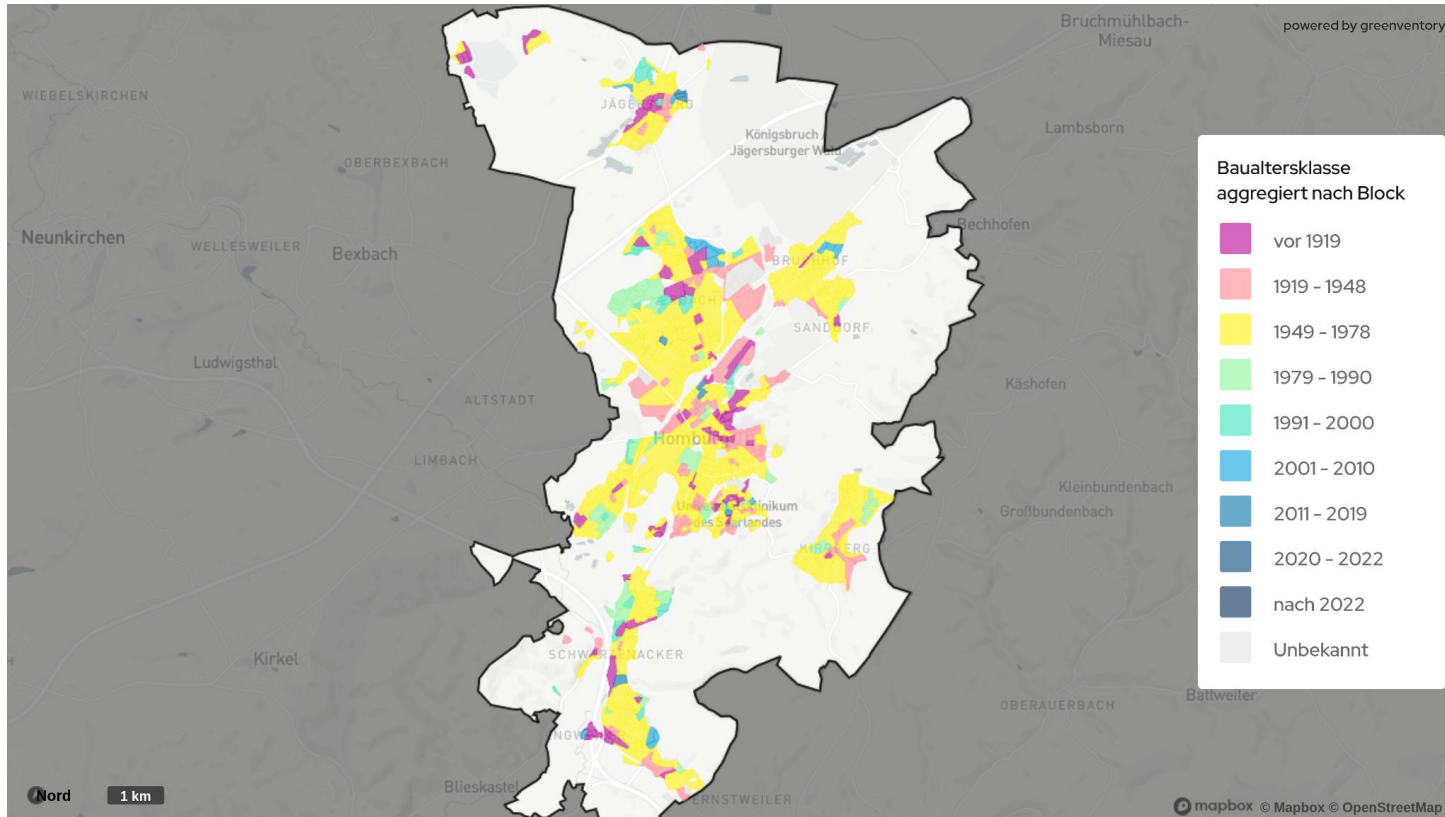
Nach 2022: 0% (1)	1979 - 1990: 10,4% (1.666)
2020 - 2022: 0,2% (35)	1949 - 1978: 48,6% (7.806)
2011 - 2019: 2,1% (335)	1919 - 1948: 14,5% (2.322)
2001 - 2010: 3,8% (616)	Vor 1919: 11,2% (1.795)
1991 - 2000: 6,3% (1.012)	Unbekannt: 2,9% (468)

Verteilung der Baualtersklassen,

Quelle: eigene Auswertung durch greenventory basierend auf Zensus-Daten

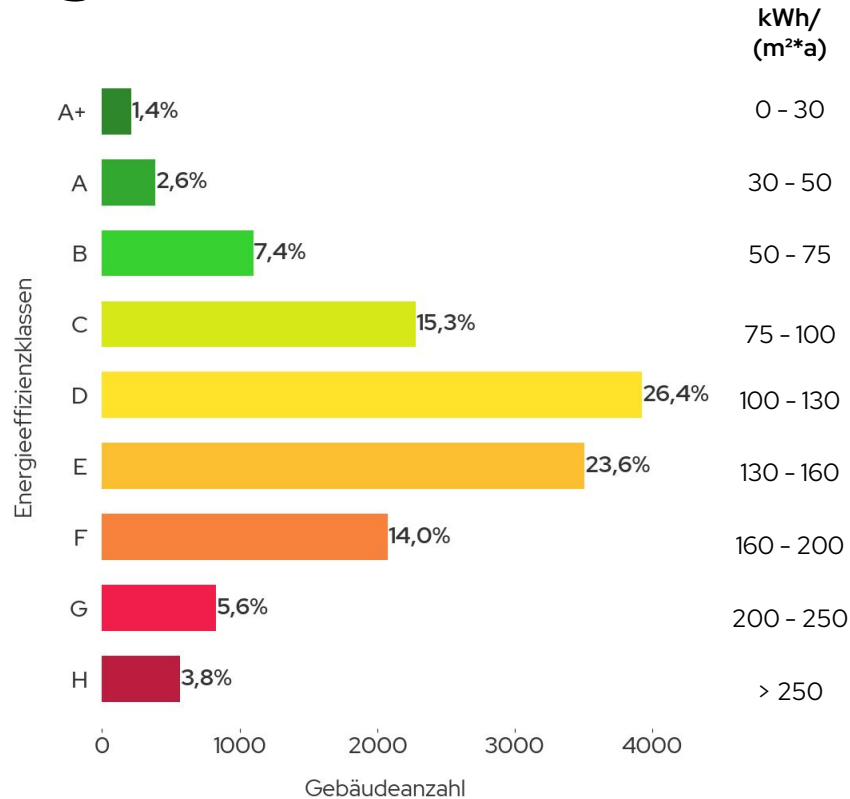
- Gebäude mit Erbauung vor 1919 sind teilweise **denkmalgeschützt**. Insbesondere Gebäude in der Altstadt aber auch in den Kernen der umliegenden Stadtteile.
- Bauten zwischen 1949 und 1978 dominieren den Gebäudebestand (48,6 %).
- Großteil der Gebäude (74,3 %) wurde vor 1979 gebaut, dem Jahr, in welchem die **WärmeSchutzVerordnung in Kraft** getreten ist. In diesen Baualtersklassen lässt sich durch Sanierung tendenziell viel Wärme einsparen.

Verteilung der Baualtersklassen



- Historischer Stadtkern Homburgs und in den umliegenden Stadtteilen mit Gebäuden, erbaut vor 1919, erkennbar.
- Großer Anteil der Nachkriegsbauten bis 1979 sichtbar (gelbe Siedlungsbereiche).
- Neuere Gebäude vor allem an Siedlungsrändern.

Der Großteil der Wohngebäude weist mittlere Energieeffizienzen auf



- Großteil der Wohngebäude im Mittelfeld D-F
- Oberhalb von Klasse C weisen die Wohngebäude einen KfW-Energiestandard auf
- Ab Klasse F handelt es sich überwiegend um Altbau
- Sanierungsmöglichkeiten müssen jedoch individuell geprüft werden

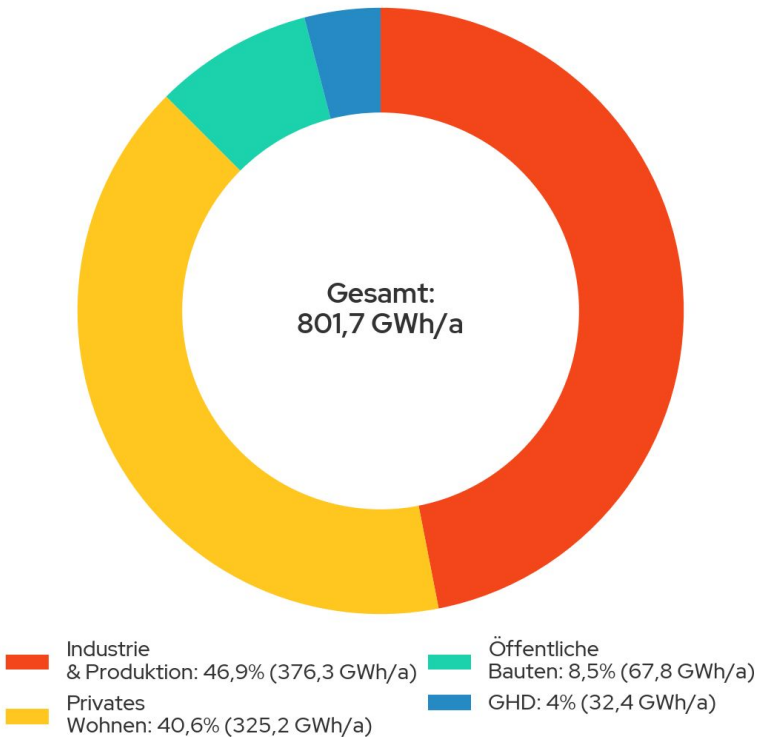
Verteilung der Energieeffizienzklassen nach Gebäudeenergiegesetz im Wohngebäudesektor
Quelle: Eigene Berechnung durch greenventory basierend auf ermittelten Endenergiebedarf und Nutzfläche der Gebäude.



Aktuelle Wärmeversorgung

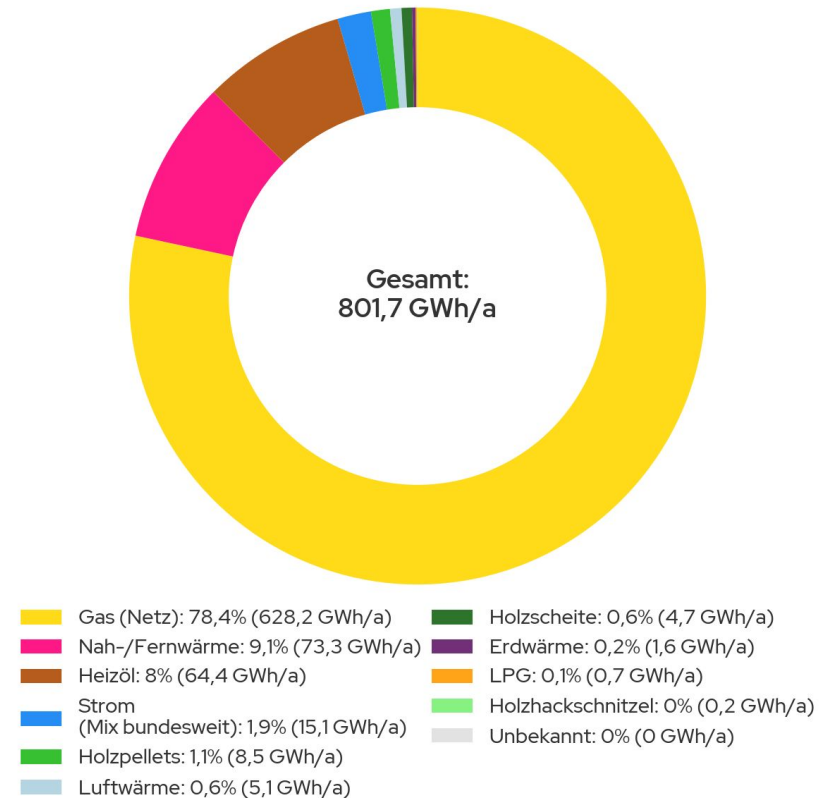


Der Industriesektor hat einen stark überproportionalen Wärmebedarf



Wärmebedarf nach Sektoren.

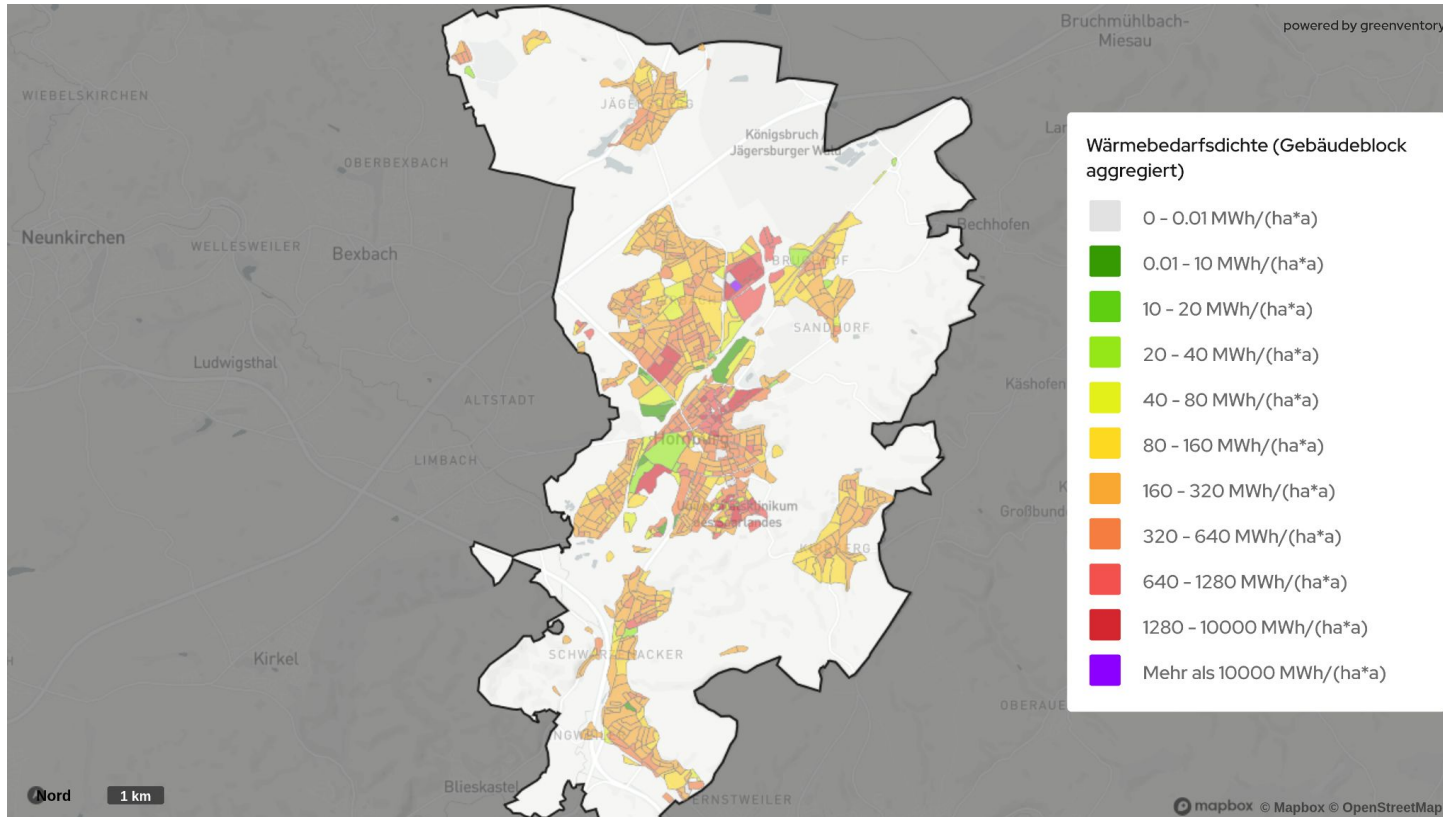
Quelle: Eigene Berechnung durch greenventory basierend auf Verbrauchsdaten, Zensus-Daten und Schätzungen.



Wärmebedarf nach Energieträger.

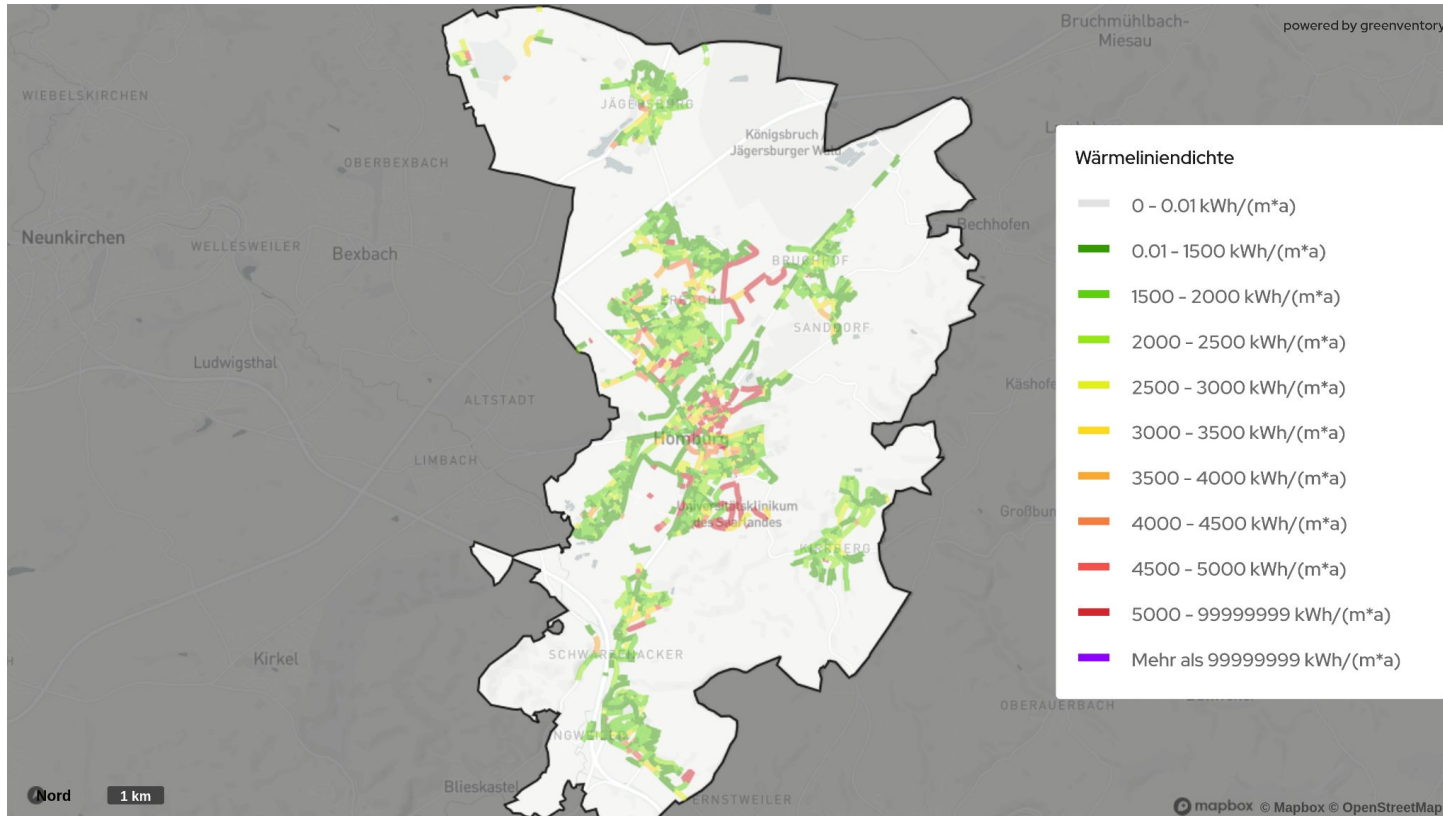
Quelle: Eigene Berechnung durch greenventory basierend auf Verbrauchsdaten, Zensus-Daten und Schätzungen.

Spezifische Wärmebedarfsdichten



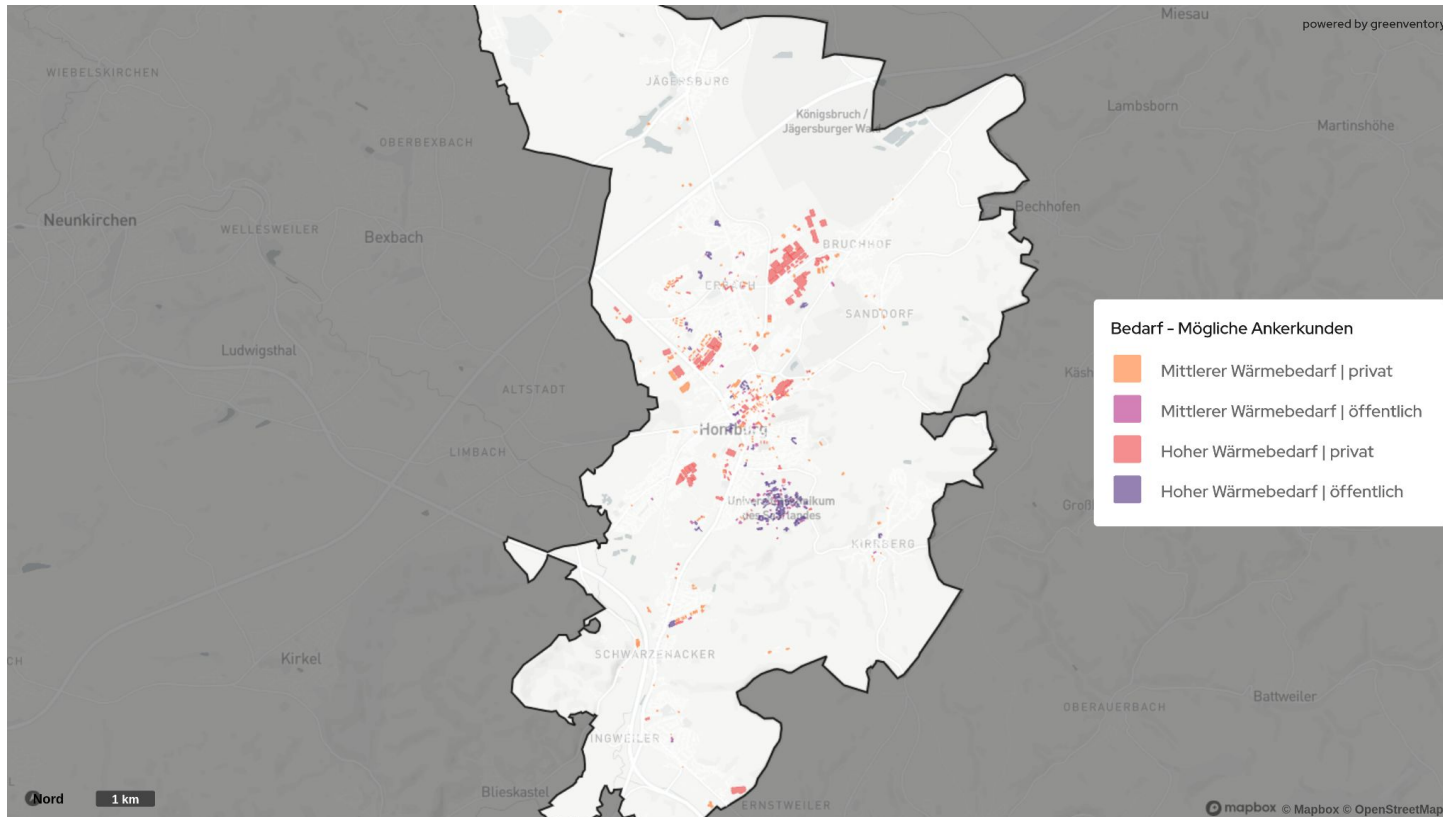
- Wärmebedarf im Stadtkern und industriellen Bereichen tendenziell höher
- An Siedlungsrändern und Einfamilienhausgebieten ist der Wärmebedarf tendenziell geringer

Wärmeliniendichten



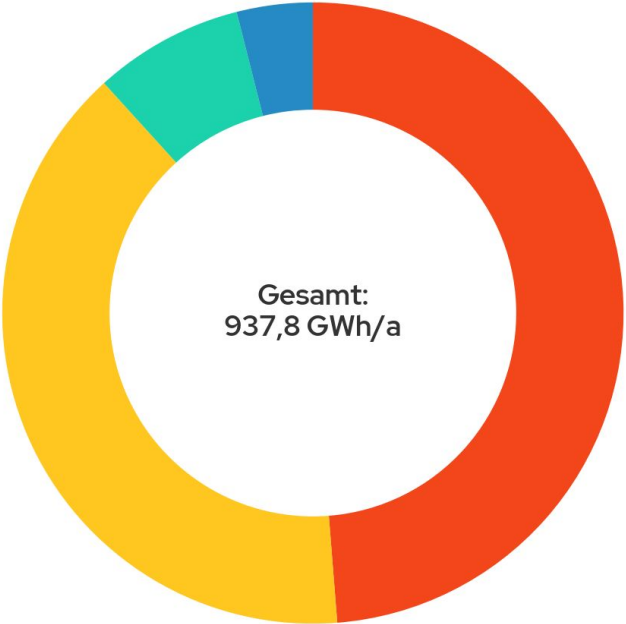
- Hohe Wärmeliniendichten insbesondere in dicht bebauten Gebieten, im Bereich von Wohnblöcken und Industriegebieten
- In den außenliegenden Stadtteilen sind die Wärmeliniendichten geringer

Mögliche Ankerkunden



- Ankerkunden sind öffentliche und private Verbraucher, mit einem hohen Wärmebedarf
Mittel: > 100 MWh/a
Hoch: > 200 MWh/a
- Ankerkunden sind ein wichtiger Indikator für die Wirtschaftlichkeit eines potenziellen Wärmenetzes

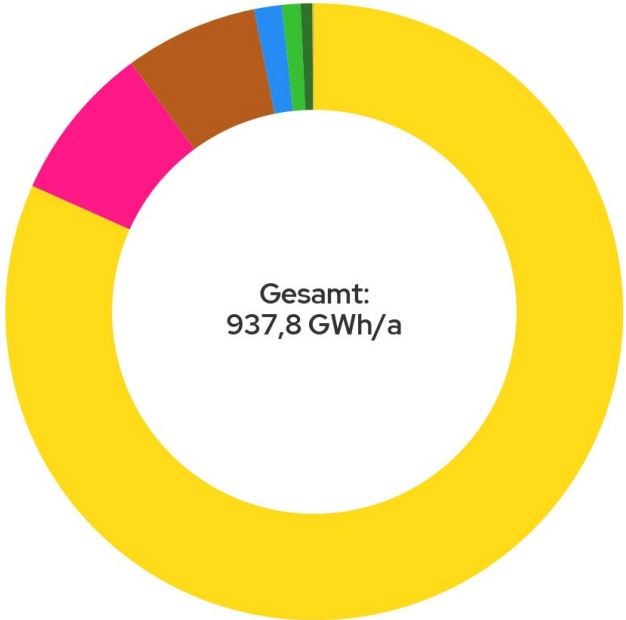
Der Großteil (96,5 %) der Endenergie wird fossil bereitgestellt - hauptsächlich durch Erdgas



- Industrie & Produktion: 48,7% (457,2 GWh/a)
- Öffentliche Bauten: 7,8% (73 GWh/a)
- Privates Wohnen: 39,5% (370,6 GWh/a)
- GHD: 3,9% (37 GWh/a)

Endenergiebedarf nach Sektoren.

Quelle: Eigene Berechnung durch greeninventory basierend auf erfassten Verbrauchsdaten, Zensus-Daten und Schätzungen.

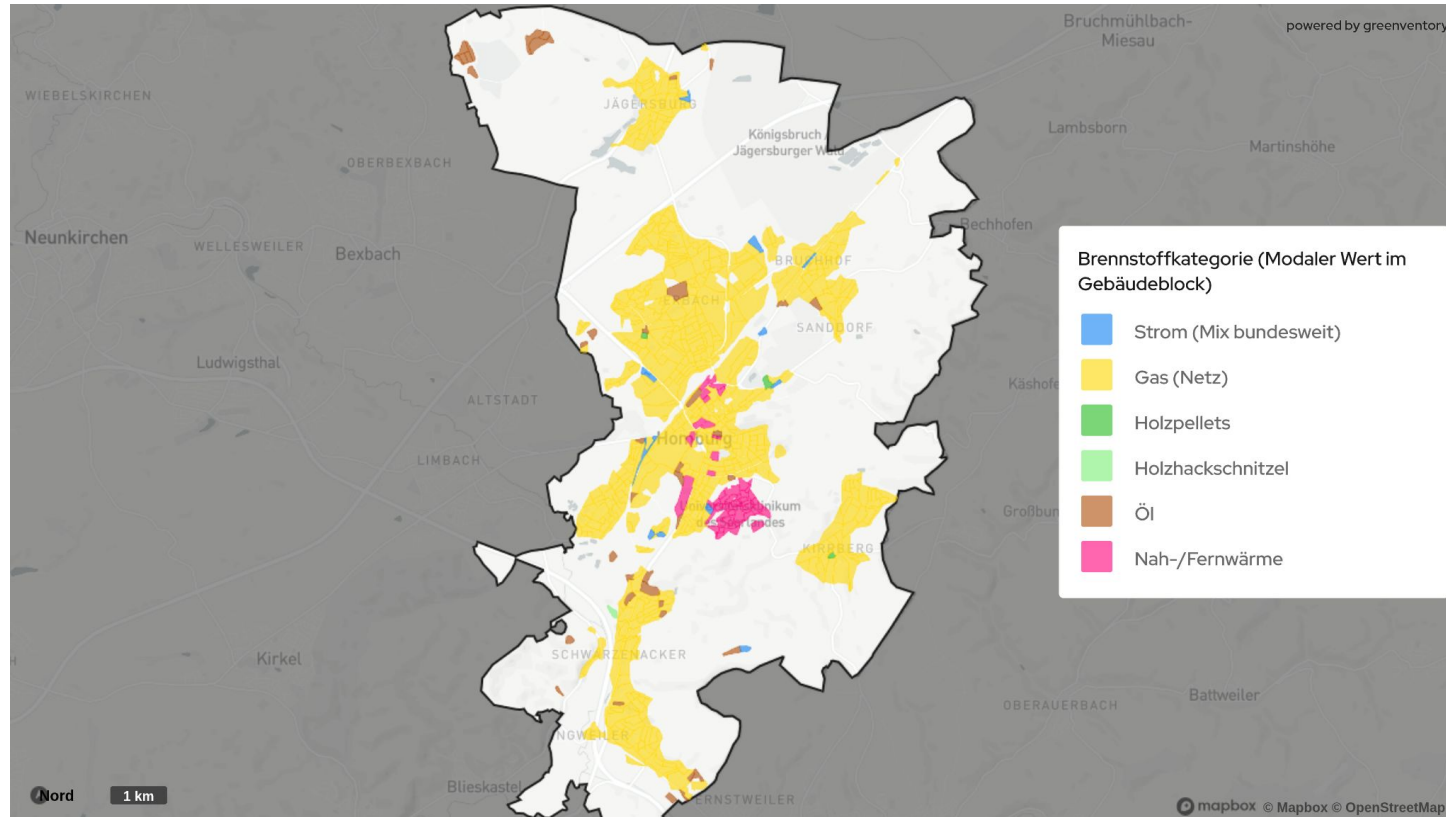


- Gas (Netz): 81,7% (766,1 GWh/a)
- Holzpellets: 1% (9,1 GWh/a)
- Nah-/Fernwärme: 8,2% (77 GWh/a)
- Holzsplit: 0,6% (5,7 GWh/a)
- Heizöl: 7% (65,3 GWh/a)
- LPG: 0,1% (0,8 GWh/a)
- Strom (Mix bundesweit): 1,5% (13,6 GWh/a)
- Holzhackschnittel: 0% (0,2 GWh/a)

Endenergiebedarf nach Energieträgern.

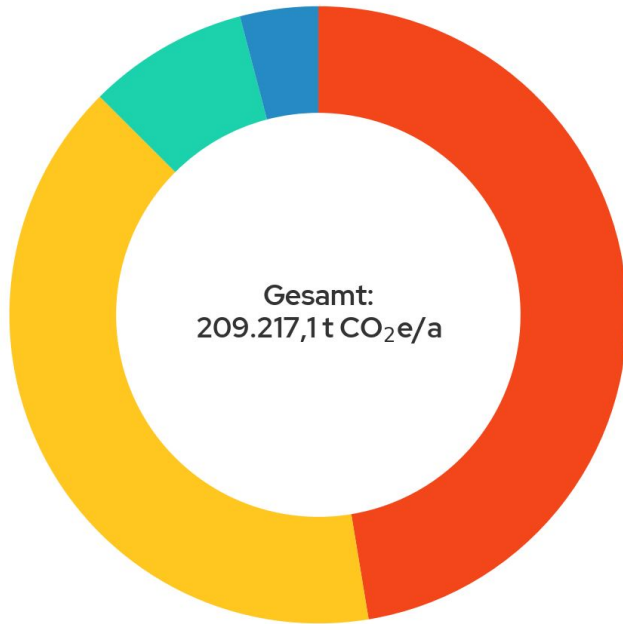
Quelle: Eigene Berechnung durch greeninventory basierend auf erfassten Verbrauchsdaten, Zensus-Daten und Schätzungen.

Endenergiebedarf nach Energieträger



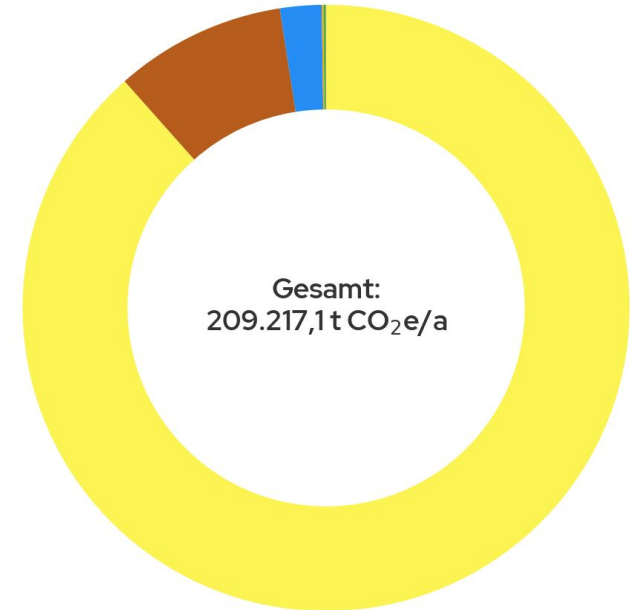
- Endenergie ist die zur Bereitstellung der Wärme eingesetzte Energiemenge.
- Flächendeckende Gasversorgung im Stadtzentrum.
- An den Stadträndern und den außenliegenden Ortsteilen dominiert in einigen Bereichen Heizöl.

THG-Emissionen auf hohen Anteil fossiler Energieträger zurückzuführen



Industrie & Produktion: 47,4% (99.157,6 t/a)	Öffentliche Bauten: 8,4% (17.622 t/a)
Privates Wohnen: 40,1% (83.893,6 t/a)	GHD: 4,1% (8.543,9 t/a)

THG-Emissionen nach Sektoren. Quelle: Eigene Berechnung durch greenventory. Heizwertbezogene Emissionsfaktoren nach [KWW Halle, 2024](#).



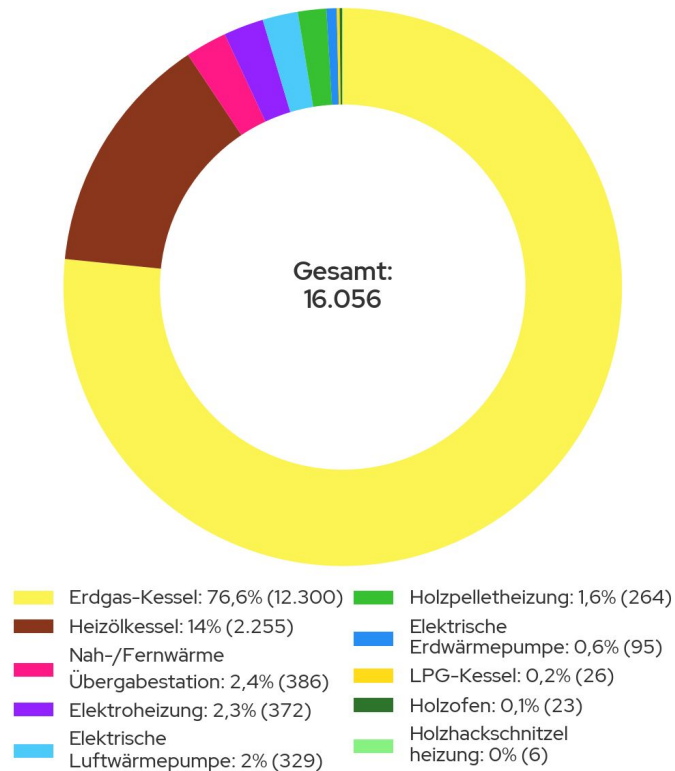
Erdgas: 88,4% (185.039,7 t/a)	Holzpellets: 0,1% (163,5 t/a)
Heizöl: 9,1% (19.060,3 t/a)	Holzsplit: 0% (103,3 t/a)
Strom (Mix bundesweit): 2,2% (4.630 t/a)	Abwärme: 0% (27,6 t/a)
LPG: 0,1% (189,7 t/a)	Holzhackschnittel: 0% (3 t/a)

THG-Emissionen nach Energieträger. Quelle: Eigene Berechnung durch greenventory. Heizwertbezogene Emissionsfaktoren nach [KWW Halle, 2024](#).

Energieinfrastruktur zur Wärmeversorgung



Bisher gibt es nur wenige erneuerbare Heizsysteme in Homburg



Wärmeerzeuger in Homburg.

Quelle: Eigene Auswertung durch greenventory basierend auf erfasste Verbrauchsdaten und Schätzungen.

- Anteil an Wärmepumpen (insgesamt 2,6 %) und Wärmenetzanschlüsse (2,4 %) bisher gering.
- Erdgas- und Heizölkessel dominieren.
- Anteil fossiler Heizsysteme in den beheizten Gebäuden: 90,6 %

Ergebnisse der Potenzialanalyse



Potenzialdefinitionen

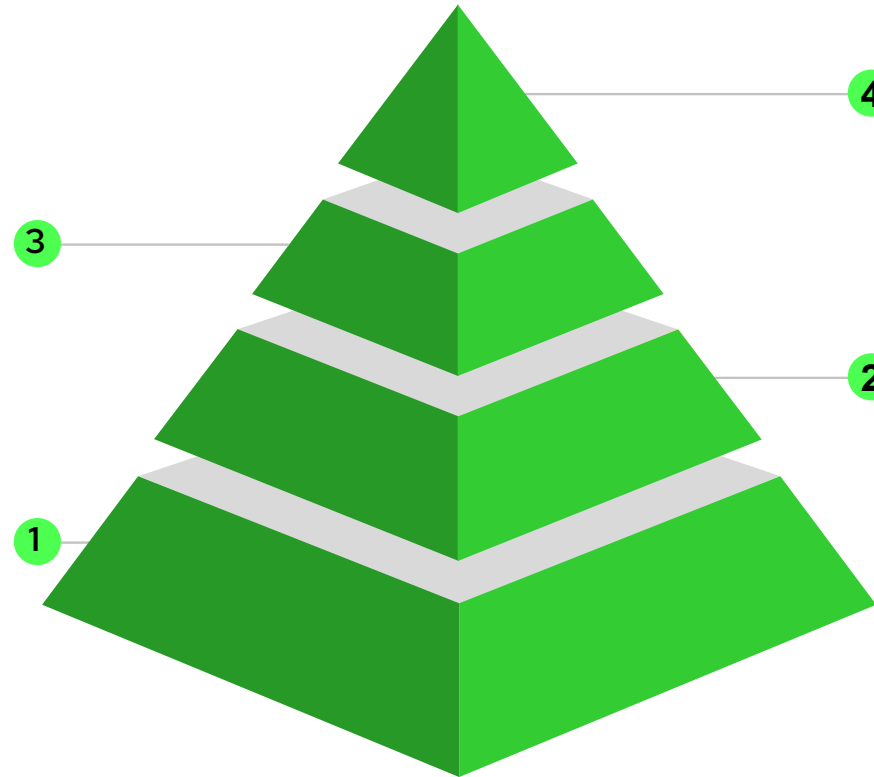
Im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung wird das technische Potenzial betrachtet.

Wirtschaftliches Potenzial

Das wirtschaftlich sinnvoll nutzbare Potenzial (z.B. nur auf Dächern mit Südausrichtung)

Theoretisches Potenzial

Theoretisch verfügbare Energiemenge auf gesamter Fläche z.B. gesamte Strahlungsenergie auf allen Dächern



Realisierbares Potenzial

Erschließbare Energiemengen unter Berücksichtigung von sozialen, gesellschaftlichen, etc. Kriterien

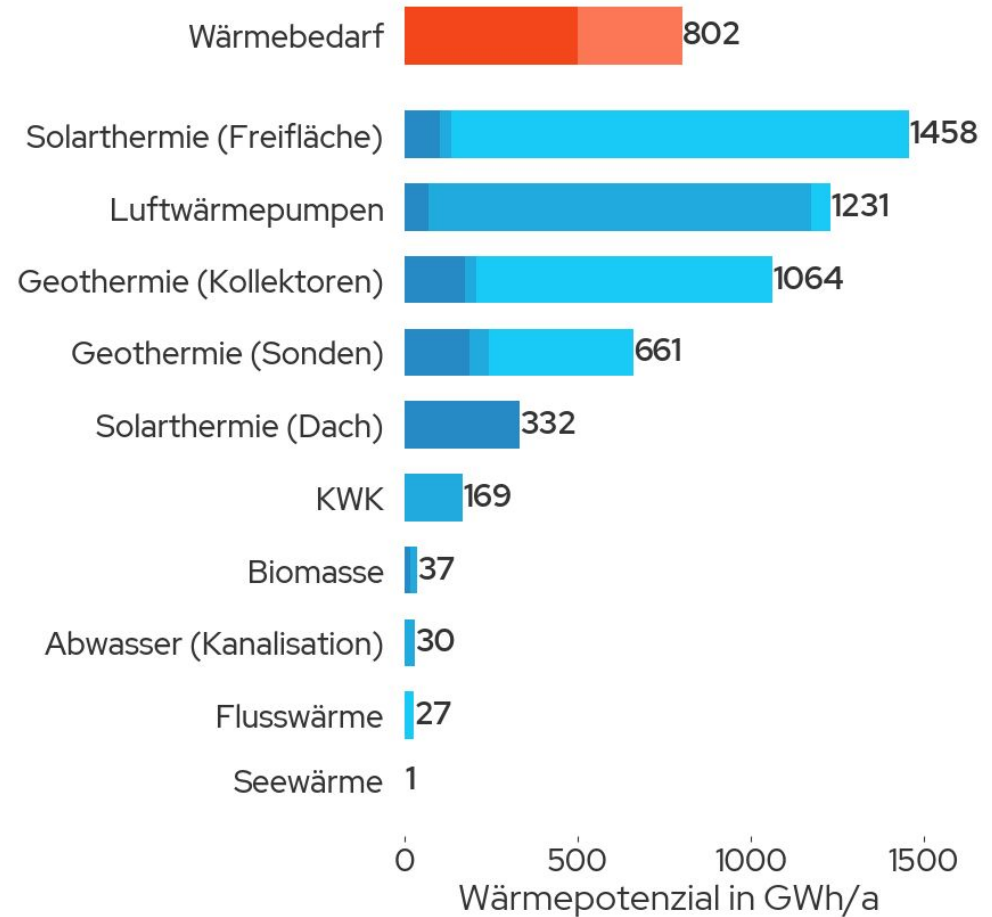
Technisches Potenzial


Das technisch nutzbare Potenzial unter Berücksichtigung des gültigen Planungs- und Genehmigungsrechts (z.B. nicht in Naturschutzgebiet)

Potenzialdefinition.
Quelle: greenventory


Wärmepotenziale

- **Unvermeidbare Abwärme**, basierend auf Plattform für Abwärme: **232,4 GWh/a**
- **Technische** Potenziale reichen bilanziell zur Deckung des Wärmebedarfs aus.
- Es handelt sich jeweils um die Jahressumme. Es wird keine Saisonalität betrachtet!
- Die Erschließung der Potenziale unterliegt weiterführenden Studien.
- Realisierbare Potenziale werden deutlich geringer als technische Potenziale sein.



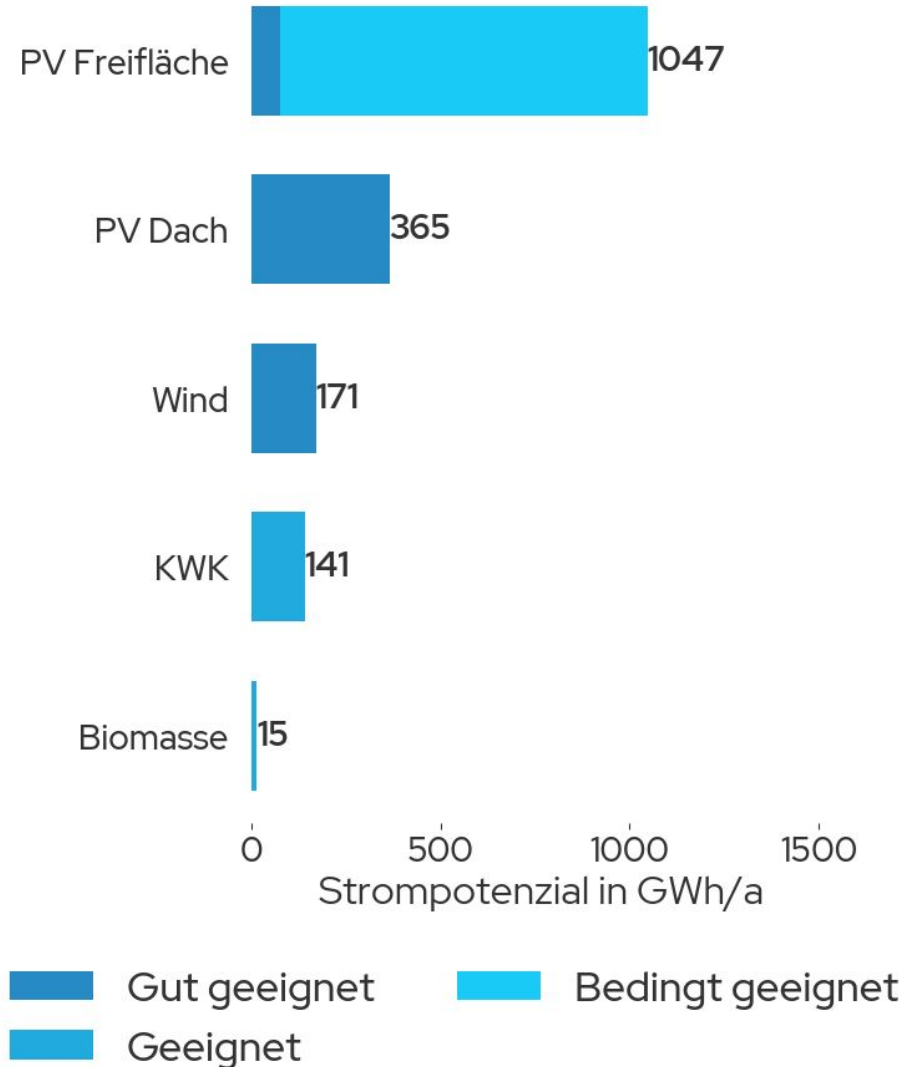
Räumliche Nähe zwischen Wärmequelle und -senke bei Realisierung notwendig. 

 Gut geeignet
 Geeignet

 Bedingt geeignet
 Reduktionspotenzial

Strompotenziale

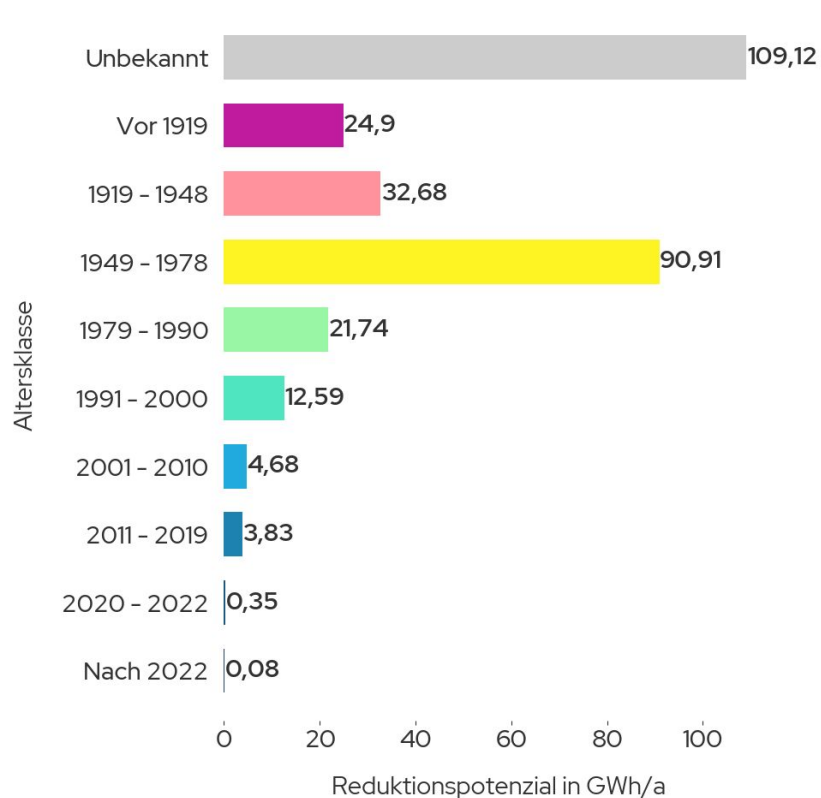
- **Technische** Potenziale reichen bilanziell zur Deckung des Wärmebedarfs aus.
- Es handelt sich jeweils um die Jahressumme. Es wird keine Saisonalität betrachtet!
- Die Erschließung der Potenziale unterliegt weiterführenden Studien.
- Realisierbare Potenziale werden deutlich geringer als technische Potenziale sein.



Sanierungs- potenziale



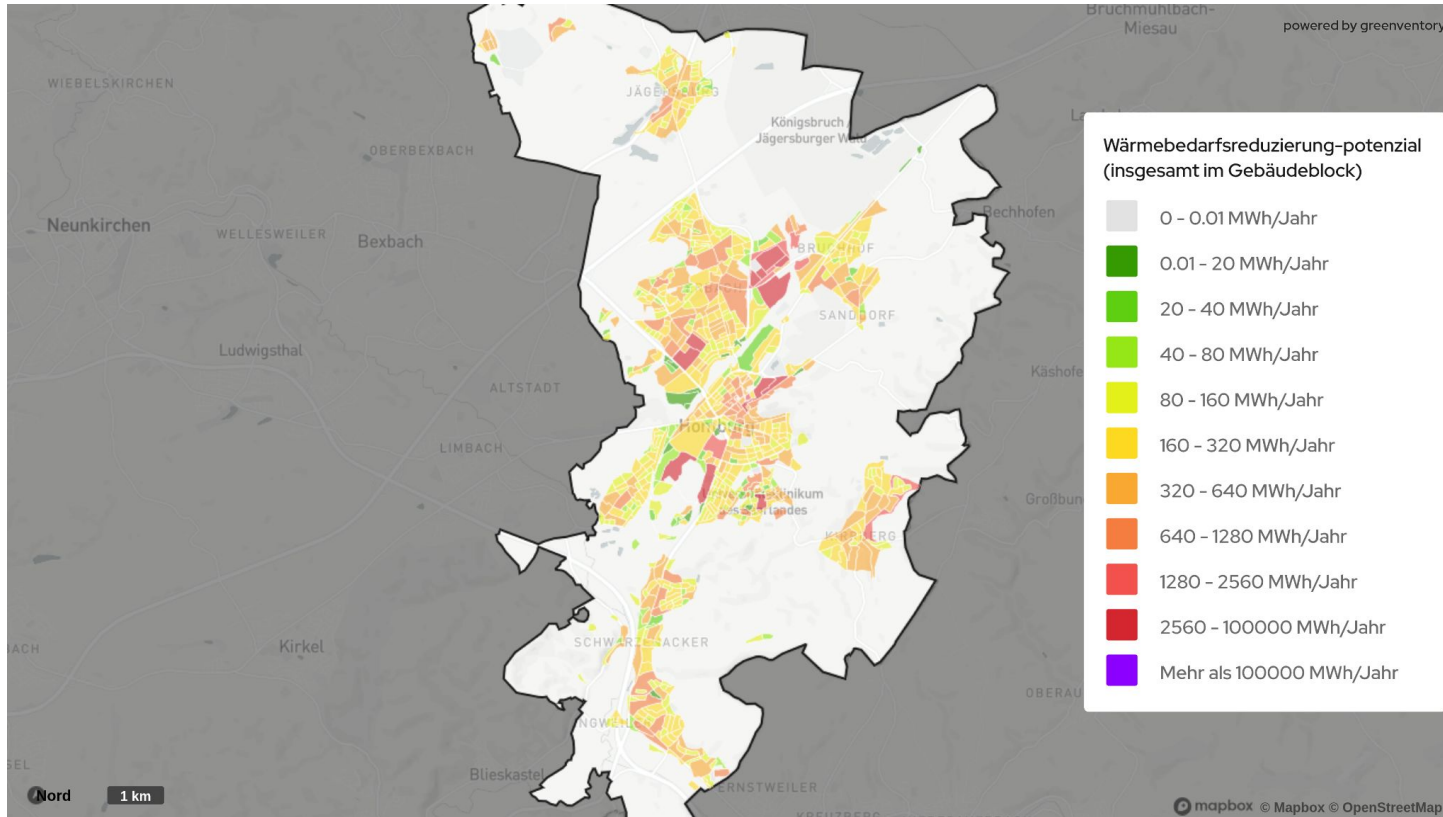
Hohes Wärmeeinsparpotenzial bei Wohngebäuden, die vor 1979 erbaut worden sind



Wärmeeinsparpotenziale in Homburg nach Baualtersklassen.
Quelle: Eigene Auswertung durch greenventory.

- Insgesamt können durch vollständige Sanierung aller Gebäude ca. 301 GWh/a Wärme eingespart werden.
- Dies entspricht einer möglichen Wärmebedarfsreduktion um 37,5 %.

Potenzial zur Wärmebedarfsreduktion



- Insbesondere in den Kernen der einzelnen Stadtteile gibt es ein hohes Potenzial, Wärme einzusparen.
- Im industriellen Bereich ist dies abhängig von den Produktionsprozessen.

Ausblick: Zielszenario der Wärmeversorgung in 2045

Vorgehen zur Erarbeitung des Zielszenarios

- Zentraler Inhalt des Zielszenarios: Identifizierung der **voraussichtlichen Wärmeversorgungsgebiete** im Zieljahr 2045 - **wo wird zukünftig voraussichtlich wie mit Wärme versorgt?**

Vorgehen:

1. Algorithmische Berechnung **bepannter Teilgebiete** für das Zieljahr 2045 für die Wärmeversorgungsarten **Wärmenetze**, **Einzelversorgung** und **Gasnetztransformation** anhand folgender Indikatoren:
 - Wärmeliniendichte
 - Vorhandensein von Ankerkunden
 - Bestehende Infrastruktur (best. Wärmenetze/Gasnetze)

Vorgehen zur Erarbeitung des Zielszenarios

2. Einteilung des gesamten Stadtgebiets in **voraussichtliche Wärmeversorgungsgebiete** im Zieljahr 2045 für die Wärmeversorgungsarten. Außerdem unter Berücksichtigung lokalen Wissens der Stadt, Stadtwerke, den Stakeholdern der Wärmewende sowie der Gebäude- und Siedlungsstruktur.
3. Bestimmung der **voraussichtlichen Umsetzungszeitpunkte** der zentralen voraussichtlichen Wärmeversorgungsgebiete in den Zwischenjahren 2030, 2035 und 2040 bzw. im Zieljahr 2045.
4. **Simulation des Zielszenarios 2045** auf Grundlage der Gebietseinteilungen.

Annahmen:

- Umsetzung der erarbeiteten voraussichtlichen Wärmeversorgungsgebiete
- vollständiges Ersetzen fossiler Energieträger durch Erneuerbare
- Reduktion des Wärmebedarfs durch Sanierungen

Ausblick: Maßnahmen und Wärmewendestrategie

Maßnahmen: Handlungsfelder



Potenzialerschließung
erneuerbarer Energiequellen



Entwicklung und Transformation
von Energieinfrastruktur



Sanierung, Dekarbonisierung
und Effizienzsteigerung von
Gebäuden und Quartieren



Information, Beratung &
Förderung



Verwaltungs- und
Planungsprozesse



Regulatorische
Rahmenbedingungen und
Vorgaben

Nächste Schritte





Nächste Schritte

Bestands- und Potenzialanalyse:

- Veröffentlichung der Ergebnisse

Zielszenario und Maßnahmen:

- Finalisierung der voraussichtlichen Wärmeversorgungsgebiete
- Diskussion und Validierung von Maßnahmenvorschlägen mit den Stakeholdern der Wärmewende



Fragen? Gerne!

Email

linus.nett@greenventory.de

Telefon

+49 761 7699 4189